

Agrardieselvergütung

-Land- und Forstwirt*innen tanken „normalen“ Diesel und bezahlen an den Tankstellen auch denselben Preis, wie alle anderen Verbraucher*innen. Da die Mineralölsteuer zur Erhaltung der Verkehrsinfrastruktur verwendet werden soll, Landwirt*innen den Diesel aber überwiegend zur Bewirtschaftung ihrer Ackerflächen verbrauchen, können land- und forstwirtschaftliche Betriebe die Energiesteuer rückvergütet bekommen. Diese Steuerentlastung von ca. 21,48 ct/Liter wird in anderen EU-Mitgliedsstaaten ebenfalls in unterschiedlicher Weise gesenkt.

Gründe, warum Landwirt*innen in ganz Deutschland an der bundesweiten Protestwoche gegen die Kürzung von Agrardiesel und Kfz-Steuer auf die Straße gehen:

1. Land- und Forstwirtschaft wird durch die Kürzungen, die durch die Haushaltseinsparungen im Bundeshaushalt getroffen wurden, überproportional stark belastet
 - 1.1 Landwirtschaft macht nur 0,7% der Bruttowertschöpfung aus, soll aber Einsparungen von 900 Mio. € tragen
 - 1.2 Diese plötzliche, große und im Vergleich zu anderen Branchen überproportionale Belastung wird als unfair wahrgenommen
2. Die Zukunfts- und Konkurrenzfähigkeit der deutschen Land- und Forstwirtschaft wird durch die Kürzungen stark belastet. Damit einher geht auch die heimische, regionale und gesicherte Erzeugung von Lebensmitteln- und Rohstoffen (Ernährungssicherung).
 - 2.1 Steigende Produktionskosten können von der Landwirtschaft nicht weitergegeben werden, da die Preise oft unabhängig von den Erzeuger*innen (bspw. durch die globalisierten Agrarmärkte) festgelegt werden.
3. Auch aufgrund des schrittweisen Wegfalls der Agrardieselsubventionen fehlen der Land- und Forstwirtschaft rund 200 Mio. € (Quelle: topargar vom 04.01.24)
 - 3.1 Insgesamt gilt es aber festzuhalten: für die meisten Betriebe wären die Kürzungen nicht existenzbedrohend und auch der Strukturwandel würde dadurch nicht weiter beschleunigt (Quelle topagar vom 07.01.24 "Göttinger Agrardebatten").

→ *Vielmehr geht es den Land- und Forstwirt*innen um ihre Gesamtsituation*
 - 3.2 Jede Kürzung bedeutet für die oft von äußere Bedingungen abhängige Einkommens- und Haushaltsituation der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (globalisierte Agrarmärkte, Weltmarktpreise, Produktionskosten) weitere Belastungen.

4. Bereits jetzt herrschen innerhalb der EU und darüber hinaus sehr unterschiedliche Produktionsbedingungen- und Auflagen für Landwirt*innen. Deutsche Verordnungen und Gesetze sind in vielen Bereichen strenger und erfordern höhere Produktionsstandards als in anderen EU-Mitgliedsstaaten. Dennoch konkurrieren die Produkte auf demselben Markt, wodurch es zu einem Wettbewerbsnachteil der gesellschaftlich wichtigen Branche (Ernährungssicherung/Naturschutz) kommt.
5. Die Land- und Forstwirtschaft hat große, teilweise Klimawandel bedingte oder auch gesellschaftlich gewollte, Transformationen zu schultern (tierwohlgerechter Umbau der Nutztierhaltung, klimaresilienter Pflanzenanbau, klimaresiliente Waldbau, Reduzierung von Pflanzenschutzmitteln, ...). Weitere Anforderungen wie ein langfristig abnehmendes Betriebseinkommen, hohe Unsicherheiten und infolgedessen wenig Berufsnachwuchs, einen immer weiter voranschreitenden Strukturwandel und gleichzeitig immer mehr Aufgaben und Auflagen, insbesondere im Naturschutz gestalten den Alltag der Betriebe.
6. Mitte Januar werden die Koalitionsfraktionen in einer sogenannten "Bereinigungssitzung" über den Bundeshaushalt 2024 beraten, Ende Januar 2024 soll dieser final beschlossen werden.

Aktueller Stand der politischen Situation (Stand 12.01.):

- Die Bundesregierung verzichtet auf geplante Streichung der Kfz-Steuerbegünstigung für Land- und Forstwirtschaft
- Die Agrardiesel Kürzungen sollen schrittweise und später kommen (bis 2026)
 - 2024 Kürzung um 40%
 - 2025 und 2026 jeweils um 30%, sodass 2026 keine Rückvergütung mehr erfolgt
- Seit längerem steht bereits fest, dass in den nächsten Monaten eine deutliche Kürzung der GAK Mittel (Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz) auf die Landwirte zukommt, die sonst eine finanzielle Unterstützung bei wichtigen Aufgaben und Transformationsprozessen darstellte